Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 3 (2001)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterstützung für lokale Projekte

Innovative Gesundheitsförderung im Vormarsch!

Die Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung und das Bundesamt für Sport unterstützen innovative Projekte im Bereich Gesundheitsförderung mit einem kleinen finanziellen Beitrag und stehen den Verantwortlichen beratend zur Seite.

Möchten Sie mehr über die Zusammenhänge zwischen Bewegung und Gesundheit und über die Möglichkeiten der Gesundheitsförderung durch Bewegung und Sport wissen? Bereiten Sie eine Präsentation, einen Vortrag oder einen Zeitungsbeitrag zu diesem Thema vor? Beim Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz sind Informationen und sogar eine Homepage zu diesem Thema zu finden.

Foto: Daniel Käsermann

Umfangreicher Leitfaden

Ein von Radix Gesundheitsförderung im Auftrag der Schweizerischen Stiftung für Gesundheitsförderung ausgearbeiteter Leitfaden zeigt anhand von konkreten Beispielen, welche Punkte bei der Vorbereitung und Durchführung eines Projektes besonders wichtig sind. Ausserdem sind Hinweise auf weiterführende Informationsquellen zu finden.

Unterstützungsmittel für registrierte Projekte

Wer sein Projekt im Rahmen der lokalen Projektunterstützung der Schweizerischen Stiftung für Gesundheitsförderung und des Bundesamtes für Sport registrieren lässt , kommt in den Genuss von weiteren Unterstützungsmassnahmen:

- Telefonische Unterstützung bei konkreten Fragestellungen
- Einmaliger finanzieller Beitrag von Fr. 1000.–

Kriterien für die Registrierung

Sie können Ihr Projekt registrieren lassen, wenn es folgende Kriterien erfüllt:

- Inhalt des Projektes ist Bewegungsförderung im Sinne der Empfehlungen und des Grundsatzdokumentes «Gesundheitswirksame Bewegung»
- Das Projekt hat ein klar beschriebenes Zielpublikum von körperlich Inaktiven
- Das Projekt hat klar beschriebene Ziele im Sinne der oben genannten Dokumente und eine vorgesehene Erfolgskontrolle
- Das Projekt hat eine Planung inklusive Grobbudget
- Die Projektverantwortlichen sind bereit, ihre Erfahrungen für andere Bewegungsförderungsprojekte zur Verfügung zu stellen
- Es bestehen Überlegungen zur mittel- bis langfristigen Weiterführung des Projekts (Nachhaltigkeit)
- Die von Feel Your Power zur Verfügung gestellten Werbebanner (250x80 cm) und andere Promotionsmaterialien werden eingesetzt
- Es werden Projekte bevorzugt, die innovative Gesundheitsförderungansätze beinhalten und an denen mehrere Partnerorganisationen beteiligt sind.

Nicht registrieren lassen können sich Projekte, die bereits anderweitig von der Stiftung unterstützt werden, lokale Angebote im Rahmen nationaler Programme darstellen (zum Beispiel «Allez hop!» oder J+S) oder keine konkreten Umsetzungsaktivitäten enthalten (Dokumentations- oder Forschungsprojekte). m

Weitere Informationen unter:

www.hepa.ch

Kampagne des BASPO, des BAG und des SOV

LaOla – Suchtprävention im Sportklub

Probleme mit Suchtmitteln machen auch vor dem Sport nicht Halt. LaOla heisst die nationale Kampagne, mit welcher seit letztem Sommer Prävention und Gesundheitsförderung in den Sportklubs gefördert wird. Sie baut auf langjährigen Erfahrungen auf und setzt neue Schwerpunkte. Als Koordinatoren wirken Ex-Olympiasieger Edy Hubacher (SOV) und Anton Lehmann (BASPO).

Die Partnerschaft zwischen dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), dem Schweizerischen Olympischen Verband (SOV) und dem Bundesamt für Sport Magglingen (BASPO) hilft mit, die Suchtprävention in die Sportvereine hineinzutragen. Zum Start der Kampagne LaOla – die Welle der Begeisterung, welche durch die Sportarenen wogt – haben zunächst fünf grosse nationale Sportverbände ihre Kooperation zugesichert: der Fussballverband, der Turnverband, der Basketballverband, Swiss Ski, und die Swiss Snowboard Association. Neu stösst auch noch der Handballverband zu LaOla. Damit erreicht LaOla von Beginn weg ein Potenzial von über 300 000 Kindern und Jugendlichen in rund 9000 Klubs.

Suchtprävention im Sport konkret

Ein Klub, der sich aktiv für die Suchtprävention engagiert, tut dies auf zwei Arten: Durch seine Kultur und Struktur und durch die Persönlichkeit und das Verhalten seiner Leiter/-innen.

Der Klub fördert und unterstützt unter anderem:

- Leistungs- und Breitensport
- Koedukative und geschlechtsspezifische Sportangebote
- Polysportive Angebote
- Aus- und Weiterbildung der Leiter/-innen
- Mitbestimmung der Leitenden beim Erarbeiten des Nachwuchsförderungskonzeptes
- Erfahrungsaustausch und Teamteaching für Leiter/-innen
- Einbezug der Eltern
- Gesellige Anlässe

Langfristige Wirkung

LaOla ist auf langfristige Wirkung ausgelegt. Die teilnehmenden Verbände verpflichten sich für eine dreijährige Zusammenarbeit und benennen eine/n Projektverantwortliche/n. Ausgangspunkt für konkrete Projekte sind immer die spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten der Verbände und Vereine.

Vereinsprojekte zur Prävention und Gesundheitsförderung geschehen in Zusammenarbeit mit qualifizierten Präventionsexperten. Projekte, die den Qualitätskriterien entsprechen, werden inhaltlich unterstützt. Speziell angesprochen sind die Jugendsportleiterinnen und Jugendsportleiter. Im Rahmen der J+S-Fortbildungen können sie ihre erzieherischen und präventiven Kompetenzen verbessern. In den Trainings, Kursen und Lagern sollen gemeinsam mit den Teilnehmenden klare Regeln bezüglich Alkohol-, Tabak- und Cannabiskonsum ausgearbeitet werden.

Als Ergänzung sind auch verbandsübergreifende Aktivitäten vorgesehen wie die jährliche «Tour de Plaisir»: Eine einwöchige sportliche Sommerreise per Rad durch verschiedene Landesgegenden. Die Etappenorte organisieren sportliche und kulturelle Events.

Ziele der positiven Einwirkung

Die Sportleiterinnen und Sportleiter nutzen die zahlreichen Möglichkeiten des Sportes zur positiven Einwirkung für die Kinder und Jugendlichen. Damit Kinder und Jugendliche sich selber, den anderen und der Welt aktiv, wach und offen begegnen können, sollen vor allem folgende Ziele angestrebt werden:

- Das Selbstwertgefühl stützen
- Den Realitätsbezug fördern
- Den Umgang mit Grenzen und Risiken üben
- Die Sehnsucht und Suche nach Sinn und Werten bewusst machen
- Konflikte konstruktiv lösen

Kontaktstellen BASPO und SOV

Die Fachstelle Sucht & Sport beim BASPO wird unter der Leitung von Anton Lehmann und unterstützt von Corinne Hanselmann weiterhin Angebote zur Aus- und Fortbildung von Sportleiter/-innen in Fragen der Suchtprävention machen. Regionale Sport- und Suchtmediatoren sollen künftig die Klubs vor Ort beraten und begleiten.

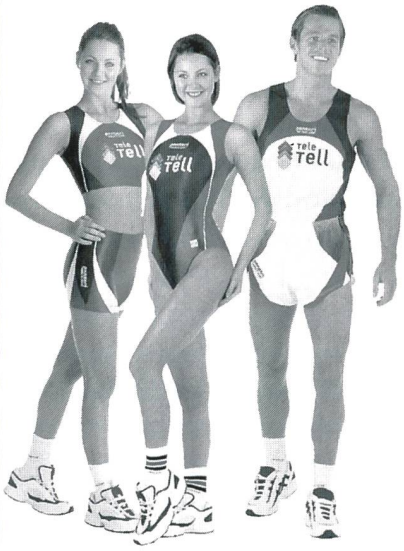
Der SOV hat die Aufgabe, die Sportverbände und die Sportvereine für die Suchtprävention zu sensibilisieren und konkrete Projekte zu unterstützen. Koordinator ist Edy Hubacher, assistiert von Hans-Jürg Bolliger.

- Anton Lehmann, Tel. 032-327 62 09, anton.lehmann@baspo.admin.ch
- Edy Hubacher, Tel. 031-359 71 16, edy.hubacher@sov-aos.ch

LaOla
Prävention im Sportclub

www.laola.ch

panzeri®
veste lo sport



Das besondere Dress für Ihren Verein

Aus über 100 Grundmodellen bestimmen Sie:

- Modell und Farben
- die Stoffqualität
- die Aufschriften

Verlangen Sie Informationen und Gratisprospekte:

Vera Bühler
Grossmatt 16
6440 Brunnen
✆ 041/820 46 41
(auch abends)
Fax 041/820 20 85
e-mail: panzeri@mythen.ch

Mit **PANZERI®** ist Ihr Klub preisgünstig anders gekleidet!

NEU AB 2001: DREIFACH-SPORTHALLE

SPORTZENTRUM

180 Betten, hauptsächlich 12er- und 6er-Zimmer. Aufenthaltsräume.

Sportanlagen:
Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Fit- und Wellness-Center, Minigolf, Kunststoffplatz für Hand-, Korb-,Volleyball und Tennis.

Vollpension ab Fr. 39.– inkl. Hallen- und Freibadbenützung.

Für Sport-, Wander- und Skilager:
Skizentrum Elsigenalp-Metsch, 2300 m.ü.M.

Information:
Frutigen Tourismus, CH-3714 Frutigen, Tel. 033 671 14 21, Fax 033 671 54 21
E-Mail: frutigen-tourismus@bluewin.ch, www.sportzentrum-frutigen.ch

INSELSPITAL
HOPITAL DE L'ILE

In Zusammenarbeit mit

Schweizerische Arbeitsgruppe für Kardiale Rehabilitation (SAKR)

Institut für Sport der Universität Basel

Nachdiplomlehrgang HerztherapeutIn SAKR

für
dipl. PhysiotherapeutInnen
dipl. SportlehrerInnen

Kursziele

Nach bestandenem Lehrgang können Sie Patientinnen und Patienten mit verschiedenen Herzerkrankungen in Zusammenarbeit mit Kardiologen selbständig in Rehabilitationsgruppen ambulant oder stationär betreuen.
Sie beurteilen die Patientinnen und Patienten bezüglich physischer und psychischer Verfassung und führen ein belastungsgerechtes Training durch. Sie erkennen Notfallsituationen und handeln korrekt und zielgerichtet.

Kursleitung

- Prof. Dr. med. H. Saner, Kardiovaskuläre Prävention und Rehabilitation, Inselspital Bern
- Dr. med. R. Ehrsam, Leiter Institut für Sport der Universität Basel.

Unter Mitwirkung namhafter Referenten aus der ganzen Schweiz.

Kursdaten

06.–08. September 2001 Vorkurs I
20.–22. September 2001 Vorkus II
08.–13. Oktober 2001 Hauptkurs mit Examen
nach Vereinbarung: 2-wöchiges Praktikum

Kurskosten

CHF 3360.– für die gesamte Ausbildung, inkl. Kursunterlagen, Examensgebühren, Praktikumsgebühren und Annullationsversicherung.

Anmeldung

Bis 30. April 2001
Kardiovaskuläre Prävention und Rehabilitation
Schweizer Herz- und Gefässzentrum Bern
Inselspital
CH-3010 Bern

Telefon 031 632 89 70
Telefax 031 632 89 77
e-mail: silvia_buchler@hotmail.com
www.herztherapie-sakr.ch

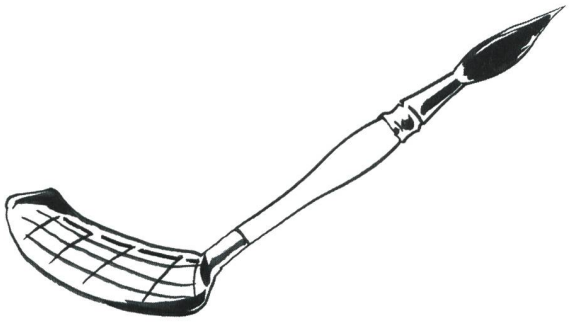
Ihre Meinung ist gefragt

Seit Anfangs 1999 erscheint «mobile», die Fachzeitschrift für Sport des Bundesamtes für Sport Magglingen (BASPO) und des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule (SVSS). Als Zielpublikum werden damit in erster Linie die im (Sport-)Unterricht tätigen Personen angesprochen: Trainer/-innen, Lehrer/-innen und Leiter/-innen. Selbstverständlich möchte die Redaktion aber mit «mobile» auch eine breitere (Sport-) Öffentlichkeit interessieren.

Um die Bedürfnisse und Wünsche der Leserinnen und Leser noch besser zu kennen, führt die Redaktion in diesen Tagen eine Umfrage durch. Eine bestimmte Anzahl von Abonnentinnen und Abonnenten erhält in diesem Zusammenhang direkt Post von der Redaktion. Die Meinung dieser repräsentativen Stichprobe ist für die Redaktion sehr wichtig, denn sie erlaubt es zu überprüfen, ob das Produkt den Erwartungen der Leserinnen und Leser entspricht, oder ob Änderungen vorgenommen werden sollten. Dabei ist selbstverständlich völlige Anonymität garantiert.

Die Redaktion dankt allen Leserinnen und Lesern, welche den entsprechenden Fragebogen möglichst exakt ausgefüllt umgehend zurückschicken. Sie helfen uns, das Produkt «mobile» weiter zu verbessern.

Z.B.



Das Gymnasium mit Freiräumen.

Die Evangelische Mittelschule Schiers führt ab 2001 Spezialklassen zur Förderung von musisch oder sportlich begabten Schülerinnen und Schülern. Als Internatsschule, die Schul-, Lern-, Trainings- und Lebensraum in einem anbietet. Oder als Tagesschule, um schulische und individuelle Ziele zu erreichen. Einen weiteren Bildungsweg bietet die Diplommittelschule, als Grundlage für soziale, pädagogische, medizinische und künstlerische Berufe. Weitere Informationen: 081 328 11 91.

ems

Evangelische Mittelschule Schiers

7220 Schiers, Telefon 081 328 11 91, Fax 081 328 24 06
admin@ems-schiers.ch, www.ems-schiers.ch

Spezielle Abonnemente für Vereine

Viele Vereine wurden in den letzten Wochen direkt mit einem Spezialangebot von «mobile» bedient – andere werden folgen. Die Redaktion bietet dabei eine attraktive Abonnementskategorie an. Vereine, welche im Paket ab fünf Exemplaren «mobile» bestellen, profitieren von vorteilhaften Bedingungen.

Geschenk an die Ehrenamtlichen

Diese Kategorie bietet den Vereinen verschiedene Möglichkeiten und Vorteile. Der Empfänger der gewünschten Exemplare kann diese zum Beispiel je nach Thema innerhalb des Vereines weiterleiten. Oder noch besser: Der Verein dankt mit den Abonnementen, welche aus der Vereinskasse finanziert werden, seinen vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden, indem er ihnen «mobile» schenkt. Die Techniker/-innen werden sich glücklich schätzen, auf diese Art und Weise noch bessere Lektionen und Trainings anbieten zu können.

Melden Sie sich

Vereine, welche bisher von der Redaktion direkt bedient worden sind, kennen die Spielregeln und konnten bereits vom Angebot profitieren. Für alle andern: Falls Sie an diesen vorteilhaften Abonnementen interessiert sind, benutzen Sie bitte den nebenstehenden Talon.

Spezialangebot für Vereine

Grundsatz: 1 Lieferadresse, 1 Rechnungsadresse

«mobile» kostet im Einzelabonnement Fr. 35.–/jährlich (6 Ausgaben). Die Rabatte für Vereine bei dieser Aktion:

5 – 9 Abonnemente: Fr. 30.– pro Abonnement
10 – 14 Abonnemente: Fr. 28.– pro Abonnement
15 – 19 Abonnemente: Fr. 26.– pro Abonnement
ab 20 Abonnemente: Fr. 24.– pro Abonnement

Bestellung:

Anzahl Abonnemente _____

Lieferadresse _____

Verein _____

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Fax/E-Mail _____

Bitte einsenden an:
Redaktion «mobile»
Bundesamt für Sport Magglingen
2532 Magglingen
Fax 032-327 64 78
E-Mail: mobile@baspo.admin.ch

Unter der Lupe

Betrug durch Doping im Sport

Matthias Kamber

In Deutschland wie auch in der Schweiz bietet das Strafgesetzbuch nur bedingt Handhabe, um Doping im Sport zu bestrafen. Dies gilt vor allem dann, wenn es sich um den dopenden Sportler und die eigenverantwortliche Selbstgefährdung seiner Gesundheit handelt. Neben dem Gesundheitsschutz wurde derjenige des Vermögensschutzes und des Betrugs des dopenden Sportlers gegenüber Mitkonkurrenten, Veranstaltern, Sponsoren oder Zuschauern bisher nur wenig beachtet. Eine kürzlich im Auftrag des BASPO erstellte diesbezügliche wissenschaftliche Studie kam zum Schluss, dass in der Schweiz nicht mit dem Tatbestand des Betrugs gegen sich dopende Sportler vorgegangen werden kann.

Der Autor führt in seiner in Buchform vorliegenden Dissertation durch die nach deutschem Strafgesetzbuch verschiedenen betrugsrelevanten Aspekte des dopenden Sportlers. Vor allem werden auch wirtschaftliche Aspekte aus dem Sportsponsoring (z. B. negativer Imagetransfer) untersucht. Der Autor kommt zum Schluss, dass ein gedopter Sportler gegenüber Zuschauern und Mitkonkurrenten die Betrugskonstellation nicht erfüllt. Gegenüber den Veranstaltern und Sponsoren hingegen wohl. Am Ende empfiehlt der Autor aber trotzdem, im Hinblick auf die zunehmende Kommerzialisierung des Sports, der teilweisen Überforderung der Sportverbände und der Verpflichtungen des Staates aus der Europaratskonvention eine Gesetzesinitiative gegen das eigenverantwortliche Doping im Wettkampfsport auszuarbeiten.

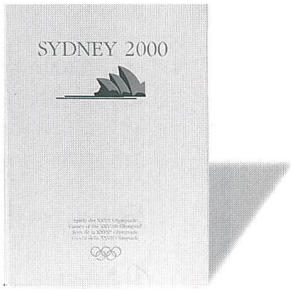
Cherkeh, R. T.: Betrug (§ 263 StGB), verübt durch Doping im Sport. Frankfurt am Main, Peter Lang, 2000. 270 Seiten. DM 84,–. **03.2802**

Sport Schweiz 2000/Sydney 2000

Markus Küffer

Die Olympischen Spiele in Sydney, an denen das Schweizer Team mit 9 Medaillen und 18 Diplomen überaus erfolgreich abschnitt, sowie die Fussball-Europameisterschaft in Belgien und Holland bildeten die herausragenden Ereignisse des Sportjahres 2000. Das sind denn auch die Schwerpunktthemen in diesem offiziellen Dokumentationswerk des Schweizerischen Olympischen Verbandes. Mit grossformatigen, spektakulären Farbbildern und kurzen, prägnanten Texten lassen namhafte Fotografen und Autoren die sportlichen Höhepunkte des abgelaufenen Jahres wieder aufleben. Den Freunden von Statistiken wird eine reichhaltige Übersicht über die nationalen Meisterschaften geboten, dazu sind die Ergebnisse der Olympischen Spiele und weiterer wichtiger internationaler Veranstaltungen verzeichnet.

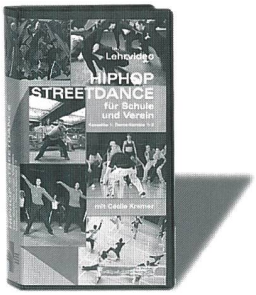
Das zweite, in der Reihe der offiziellen Dokumentationswerke des Schweizer Sports erschienene Buch ist ganz den 27. Olympischen Sommerspielen gewidmet. Auf über 280 Seiten mit rund 200 Vierfarbseiten vereinigt es in korrespondierender Zusammenarbeit renommierte Journalisten aus der Schweiz, Italien, Deutschland,



Grossbritannien und Frankreich sowie führende Fotografen aus denselben Ländern. Dabei kommen, wie bereits erwähnt, unsere Schweizer Sportler, die das seit über 50 Jahren erfolgreichste Abschneiden bei Olympischen Sommerspielen zu verzeichnen hatten, nicht zu kurz. So ist ein Werk entstanden, das von sechzehn dramatischen Tagen für Jahre danach Dokumente, Impressionen und Deutungen bringt.

Sport Schweiz 2000. Nyon, Sport Schweiz AG, 2000. 336 Seiten. Fr. 159.–. **9.326/Q**

Sydney 2000. Spiele der XXVII. Olympiade. Nyon, Sport Schweiz AG, 2000. 288 Seiten. Fr. 148.–. **70.3267/Q**



HipHop/Streetdance für Schule und Verein

Markus Küffer

HipHop/Streetdance, «der Tanz von der Strasse, der seinen Weg in die Videoclips und auf die Bühne der Stars gefunden hat», ist der Inbegriff von Dynamik und Power! HipHop/Streetdance ist ein Mix aus Schritten, Bodenteilen, Isolationen und Partnerteilen zu aktuellen Musiktiteln. Kann die Schule oder insbesondere der Sportunterricht da noch mithalten? Diese Frage beantwortet Cécile Kramer mit ihrem zweiteiligen Lehrvideo, indem sie eine Ideensammlung für Einsteiger und Fortgeschrittene anbietet, für die es absolut keine tänzerischen Vorkenntnisse braucht. Die Videos enthalten eine Auswahl neuer koordinativer Übungen zu Musik für Schüler/-innen ab der 5. Primarklasse mit Animationsshowteilen für alle sowie methodisch-didaktische Umsetzungen für Schule und Verein.

Die Ziele der beiden Lehrvideos sind: eigene Tanzkombinationen zusammenstellen, direkt ab dem Bildschirm die Bewegungen lernen und dank dem Puzzlesystem-Aufbau eine rasche Orientierung erhalten. Das angesprochene Zielpublikum sind alle Sport- und Tanz unterrichtenden Lehrer/-innen ab dem 5. Schuljahr sowie alle, die gerne «fetzige» Musik hören und sich gerne dazu bewegen.

Das beiliegende Booklet enthält Anregungen und Ideen bezüglich Musikwahl, Tipps für die Schule und ein kleines «Did you know?» über diese aus Amerika stammende Jugendkultur. Kassette 1 (Demo-Kombis 1–3) dauert eine Stunde, Kassette 2 (Einzelelemente) 50 Minuten, beide Lehrvideos erhält man nur im Paket zu Fr. 78.– in der BASPO-Videothek.

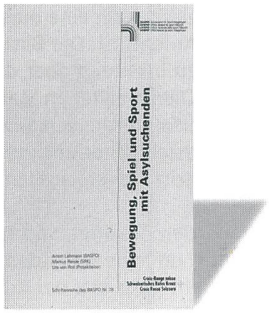
Bewegung, Spiel und Sport mit Asylsuchenden

Anton Lehmann

Mit dem Betreuungsalltag von Asylsuchenden haben sich das Bundesamt für Sport Magglingen und das Schweizerische Rote Kreuz während zweier Jahre auseinander gesetzt. In einem gemeinsamen Projekt – für welches auch ein zivildienstleistender Sportlehrer eingesetzt wurde – stand die Frage im Vordergrund, ob und wie die unbestrittenen (z. B. gesundheitsfördernde) Wirkungen von Bewegung und Sport in die Betreuung von Asylsuchenden integriert werden können.

Die vorläufige Antwort liegt in Form einer Publikation vor. Darin wird gezeigt, dass für jedes Zentrum, für jedes Betreuungsteam und für jede Gruppe Asylsuchender ein angepasstes Sportkonzept erstellt und dass dadurch die Betreuungssituation verbessert werden kann. Die Erkenntnisse sind bereits in eine BFF-Weiterbildung für Betreuungspersonal in der Deutsch- und Westschweiz eingeflossen.

Lehmann, A.; Reisle, M.; Roll, Urs von: Bewegung, Spiel und Sport mit Asylsuchenden. Magglingen, BASPO, 2000. 94 Seiten. Fr. 7.50. **03.2817** und **9.69-78**



Die Magglinger Symposien der letzten 40 Jahre

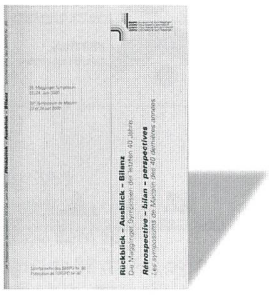
Markus Küffer

Die Zielsetzung, das 39. Magglinger Symposium mit einem völlig anderen Inhalt und in ungewohnter Form zu organisieren, führte zum methodischen Vorhaben, die ausgewählten 38 Symposien in fünf Hauptthemen zusammenzufassen:

- Kinder und Jugendliche
- Medien und Technologie
- Spitzensport
- Gesundheit und Bewegung
- Sport und Gesellschaft

Die Publikation ist ein Kondensat der Referate und der Diskussionen, ergänzt mit persönlichen Beurteilungen (Synthesen) der Rapporteure und/oder Coaches, welche die reichen Inhalte, die alle persönlich und daher auch unterschiedlich angelegt waren, lediglich anzudeuten vermag.

Wüthrich, P.; Altorfer, H.: Ein 24-Stunden-Event zum Thema «Rückblick – Bilanz – Ausblick». Die Magglinger Symposien der letzten 40 Jahre. 39. Magglinger Symposium, 23./24. Juni 2000. Magglingen, BASPO, 2000. 96 Seiten. Fr. 10.–. **70.3275** und **9.69-80**



Durchgeblättert

Ernährung
Konopka, P.: Sporternährung. Leistungsförderung durch vollwertige und bedarfsangepasste Ernährung. 8., durchges. Aufl. München, BLV, 2001. 191 Seiten. Fr. 31.–. **06.2555**

Gymnastik
Jordan, A.; Graeber, I.; Raabe, S.: Fit-Ball Aerobic. Ausdauerprogramme für Schule, Verein und Studio. 2., überarb. Aufl. Aachen, Meyer & Meyer, 2000. 168 Seiten. Fr. 27.70. **72.1381**

Rosenberg, C.: Handbuch für Gymnastik und Tanz. Spass an Bewegung mit Musik. 3., überarb. Aufl. Aachen, Meyer & Meyer, 2000. 174 Seiten. Fr. 31.60. **72.1268**

Handball
Trosse, H.-D.; Kühl, C.: Handbuch für Handball. Aachen, Meyer & Meyer, 2001. 222 Seiten. Fr. 31.60. **71.2690**

Kunstturnen
Marktscheffel, M.; Deutsche Turnerjugend (Hg.): Übungslandschaften im Kinderturnen. Der Einstieg ins Geräteturnen. Aachen, Meyer & Meyer, 2000. 136 Seiten. Fr. 27.70. **72.1482**

Laufsport
Diem, C.-J.: Tipps für Laufanfänger. 6., vollst. überarb. und aktualisierte Neuaufl. Aachen, Meyer & Meyer, 2000. 104 Seiten. Fr. 14.40. **73.732**

Seniorensport
Schaller, H.-J.; Wernz, P.: Bewegungskoordination. Erhaltung und Förderung in der Lebensmitte. Aachen, Meyer & Meyer, 2000. 172 Seiten. Fr. 27.70. **70.3281**

Snowboard
Hebbel-Seeger, A.: Snowboarding. Guide to Ride + 1 CD-ROM. Aachen, Meyer & Meyer, 2001. 183 Seiten. Fr. 46.30. Multi 11

Spiele
Binz, C.; Raetzo-Brülhart, C.; Brülhart, J.-L.: Ciao. Spielend kennen lernen. Luzern, Rex, 2000. 128 Seiten. Fr. 13.80. **71.2603-11**

Sportpolitik
Tokarski, W.; Steinbach, D.; Jesse, B. (Mitarb.); Petry, K. (Mitarb.): Spuren – Sportpolitik und Sportstrukturen in der Europäischen Union. Aachen, Meyer & Meyer, 2001. 228 Seiten. **03.2819**

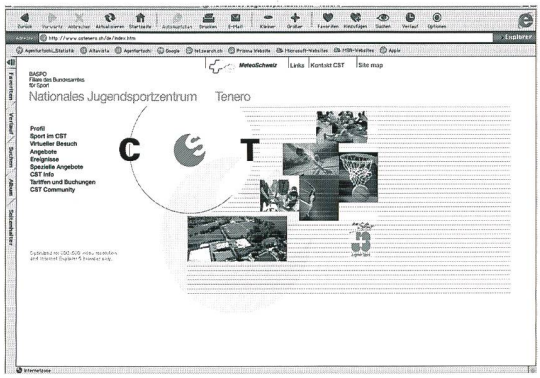
Tanz
Sprünken, S.: Tanzsport mit Kindern – Mode- und Standardtänze. Aachen, Meyer & Meyer, 2001. 118 Seiten. Fr. 27.70. **07.933**

Volleyball
Papageorgiou, A.; Spitzley, W.; Christ, R. (Mitarb.): Handbuch für Volleyball. Grundlagenausbildung. 5., überarb. Neuaufl. Aachen, Meyer & Meyer, 2000. 324 Seiten. **71.2132**

Wassergymnastik
Ott, D.; Hillebrecht, N.: Aquagymnastik. Körper- und Bewegungstraining im Wasser. 3. Aufl. Aachen, Meyer & Meyer, 2001. 148 Seiten. Fr. 31.60. **78.1388**

www.cstenero.ch

Das Jugendsportzentrum in moderner Neuerscheinung



In einigen Wochen ist es soweit: Das CS Tenero – das nationale Jugendsportzentrum oder die Tessiner Magglingen-Filiale – kann einen weiteren grossen Bauschritt abschliessen. Mit der offiziellen Einweihung des neuen Verwaltungs- und Unterkunftsgebäudes und vor allem der modernen multifunktionalen Mehrfachhalle kann das Angebot weiter gesteigert werden.

Modern und multifunktional zeigt sich auch der Internet-Auftritt, obwohl auch hier – wie in der Realität – die eine oder andere Stelle noch im Aufbau ist. Der Blick auf die gewählten Hauptlinks zeigt aber, dass man sich als offener Dienstleister im Markt möglichst gut und erfolgreich «verkaufen» will. Da hilft ein übersichtlicher und zeitgemäss gestalteter Auftritt gegen aussen mit Sicherheit viel mit.

So geht es den Tessiner Sportkollegen denn auch nicht um eine Selbstdarstellung. Im Zentrum steht ganz klar der Kunde, der vom CST und seinen Angeboten profitieren will. Auf einfache und klare Weise findet er sich in der Fülle der Angebote zurecht und hat auch gleich die Möglichkeit, seine Wünsche und Bestellungen online zu äussern. Und damit niemand die «Katze im Sack» kauft, werden auch die Anlagen einfach und übersichtlich dargestellt. Ausser im Internet ist die weitläufige Anlage in der Nähe von Locarno wohl kaum je so klar und auf einen Blick zu erfassen. Im virtuellen Rundgang werden einem dann auch alle einzelnen Anlagen im Detail vorgeführt.

Vorteilhaft ist im Auftritt des CS Tenero auch der Einsatz des Bildmaterials. Man arbeitet mit zahlreichen kleinformatigen Aufnahmen, welche die Ladezeiten nicht unnötig belasten, aber dennoch als Information und Abwechslung dienen.

Eine kleine Kritik am dreisprachigen Auftritt sei zum Schluss aber dennoch erlaubt: Die deutschsprachige Übersetzung holpert stellenweise noch gewaltig und hätte ein sprachliches update verdient. Einige Schreibfehler weniger – und auch dieser Schönheitsfehler wäre behoben. m

www.swiss-sport.ch/festival

Seniorensport-Event auch im Internet

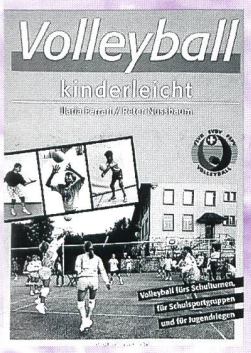
Am 23. April 2001 findet in Bern unter der Regie des Schweizerischen Olympischen Verbandes, Pro Senectute Schweiz und der Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten (Sportämter) das erste nationale Seniorensport-Festival statt. Die Kommunikationsstrategien wurden seit Mitte Februar ergänzt mit einem einfachen Internet-Auftritt.

Die Organisatoren wollen im Zusammenhang mit dem Festival im Rahmen der Berner Frühjahresausstellung BEA ganz bewusst wertvolle Inhalte und keine Effekthascherei bieten. Diese Philosophie ist auch im Internet gut zu erkennen. Der Auftritt ist einfach und schnörkellos – er dient dem interessierten Besucher vor allem zur Information über den bevorstehenden Anlass.

Das Festival gliedert sich in die drei Hauptteile Forum (Informations- und Diskussionsplattform), Vorführungen und Aktivitäten (Seniorensporttag Pro Senectute Kanton Bern). Entsprechend sind denn auch diese drei Teile deutlich wiederzuerkennen – gut portioniert und in kleinen Häppchen serviert. In allen Bereichen ist eine Online-Rückmeldung (Bestellungen, Anmeldungen) eingebaut, so dass sich das Internet auch in diesem Bereich als schnelles und hilfreiches Arbeitsmittel bestätigt. m

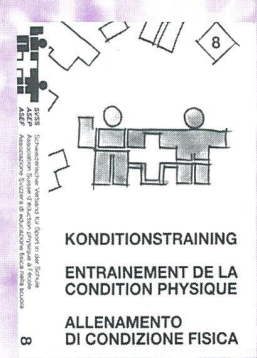
Aus dem Verlag

SVSS



«Volleyball Kinderleicht» und «Minivolley 2»
Fr. 12.–

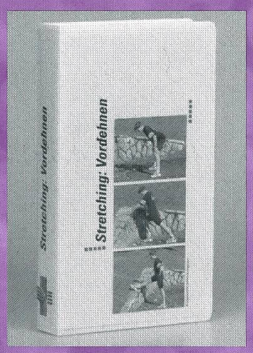
«GOBA» «Flashball», «Tennis in der Schule»
Fr. 14.–

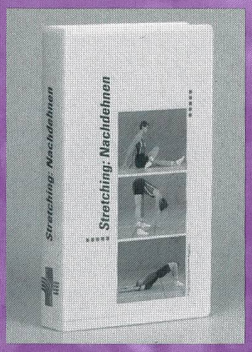


Musik-Kassetten 1 bis 6
Fr. 40.–

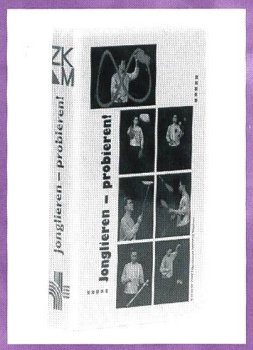
BASPO

Stretching – Vordehnen (1997)
Fr. 28.–





Stretching – Nachdehnen (1997)
Fr. 30.10



Jonglieren – probieren (1996)
Fr. 57.10

Bestellung

____	«Volleyball Kinderleicht» und «Minivolley 2»	Fr. 12.–
____	«GOBA» «Flashball», «Tennis in der Schule»	Fr. 14.–
____	Musik-Kassetten 1 bis 6	Fr. 40.–

Name _____ Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Mitglied SVSS: ☐ ja ☐ nein

Einsenden an:

Verlag SVSS
Neubrückstrasse 155
CH-3000 Bern 26
Tel. 031/302 88 02, Fax 031/302 88 12
E-Mail: svssbe@access.ch

Bestellung

Videos

____	Stretching – das Training (1997)	Fr. 33.40
____	Stretching – die Technik (1997)	Fr. 41.–
____	Stretching – Vordehnen (1997)	Fr. 28.–
____	Stretching – Nachdehnen (1997)	Fr. 30.10
____	Jonglieren – probieren (1996)	Fr. 57.10

Name _____ Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Einsenden an:

BASPO Bundesamt für Sport Magglingen
OFSPO Office fédéral du sport Macolin
UFSPO Ufficio federale dello sport Macolin
UFSPO Uffizi federal da sport Magglingen

BASPO
Mediathek
CH-2532 Magglingen
Fax 032/327 64 08
E-Mail: christiane.gessner@baspo.admin.ch

SVSS-Weiterbildung

2501 Sportklettern und Alpinismus

Ziele und Inhalte: Erlernen oder Verbessern der alpinen Techniken, Verhalten im Gebirge. Unter der Leitung von Bergführern können die Teilnehmenden in Gruppen von maximal sechs Personen Berg- und Klettertouren selbstständig organisieren und durchführen. Diese Erfahrung ermöglicht es ihnen, zusammen mit Führern Lager für Kinder und Jugendliche zu organisieren. Der Kurs richtet sich an Teilnehmer/-innen von unterschiedlichem Niveau – die Ziele werden entsprechend angepasst.
Zielpublikum: Alle Unterrichtenden, welche sich für Sportklettern und Alpinismus interessieren. Eine minimale Erfahrung im Gebirge ist empfehlenswert.
Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder Fr. 100.–; Nicht-Mitglieder Fr. 200.–.
Besonderes: Zusätzlich ca. Fr. 360.– (Essen, Übernachtung). Nach Möglichkeit rüsten sich die Teilnehmenden selber aus mit den benötigten Hilfsgeräten wie Helm, Pickel, Steigeisen und entsprechendem Schuhmaterial.
Kursleitung: Jean-Marc Bertschy, Rte de Chésopelloz 25, 1782 Belfaux, Telefon 026-475 31 61, Natel 079-219 50 44, E-Mail: bertschyjmarc@bluewin.ch; Gérald Vaucher, 1867 Antagnes, Telefon 024-499 19 77.
Kursort: SAC-Hütte d'Almagell, 2893 m, Wallis, Saas Almagell (Dri Horlini, Weissmies).
Kursdatum: Montag bis Freitag, 9.–13. Juli 2001.
Anmeldung bis: Mittwoch, 23. Mai 2001.

Anmeldeformular SVSS

Nummer der Veranstaltung: _____

Titel der Veranstaltung: _____

_____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Kanton: _____

Telefon: _____

Beruf: _____

Falls J+S-Kurs: Angabe der AHV-Nr: _____

Mitglied des SVSS: Ja ☐ Nein ☐

Falls «Ja», in welchem Kantonalverband: _____

Einsenden an: SVSS, Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26.

2701 Kanu in der Schule (J+S-FK)

Ziele und Inhalte: Gemäss Weisungen von J+S.
Methoden: Praxis für die Praxis.
Zielpublikum: J+S-Leitende, die FK-pflichtig sind oder ihre Qualifikation wieder erlangen wollen.
Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nicht-Mitglieder: Fr. 140.–.
Besonderes: Kosten für Zeltplatz (ca. Fr. 15.– pro Tag) und Verpflegung zu Lasten der Teilnehmenden.
Kursleitung: Retus Caduff, Catinou, Im Bienz 35, 6170 Schüpfheim, Telefon 041-484 17 82.
Kursort: Zeltlager beim Camping Roveredo/Misox (GR).
Kursdatum: Freitag/Samstag, 13./14. Juli 2001.
Anmeldung bis: Montag, 14. Mai 2001.

2801 Kanu in der Schule (Einführung und Vorbereitungskurs für J+S-LK 1)

Ziele und Inhalte: Grundtechnik des Kanufahrens auf fliessendem Wasser erlernen. Gewässersituation und Gefahren auf dem Fluss beurteilen. Sicherheitsmassnahmen und -vorschriften kennen. Naturschönheiten bei einfachem Leben und anstrengendem Kanufahren erleben. Flüsse Ticino und Moesa bis Schwierigkeitsgrad WW III befahren und unterwegs an geeigneten Flussstellen die Grundtechnik üben. Vorbereitung für J+S-Leiter 1 (für Fortgeschrittene). Möglichkeiten des Kanufahrens im freiwilligen Schulsport aufzeigen. Materialkenntnisse erwerben. Bereicherung des Lagerlebens mit Musik und Freizeitspielen.
Methoden: Instruktion in Praxis und Theorie.
Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen, die Grundkenntnisse im Kanusport erwerben wollen, um später mit den Schülerinnen und Schülern oder als J+S-Leitende tätig zu sein.
Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–. Nicht-Mitglieder: Fr. 200.–.
Besonderes: Kosten für Zeltplatz (ca. Fr. 15.– pro Tag) und Verpflegung sowie Kosten für 6. Zusatztag (ca. Fr. 60.–) zu Lasten der Teilnehmenden. Boots- und Zeltausrüstung muss selbst mitgebracht werden. Voraussetzungen zur Teilnahme sind sicheres Schwimmen sowie Beherrschung der Kanu-Grundtechnik auf stehendem Gewässer. Die Anwesenheit von weiteren Familienmitgliedern ist möglich.
Kursleitung: Retus Caduff, Catinou, Im Bienz 35, 6170 Schüpfheim, Telefon 041-484 17 82.
Kursort: Zeltlager beim Camping Roveredo/Misox (GR).
Kursdatum: Sonntag bis Freitag, 15.–20. Juli 2001.
Anmeldung bis: Montag, 28. Mai 2001.

Die Ausschreibungen der begehrten Juli-Kurse 3501 «Polysportiver Sommerkurs für Diplomierte» und 2601 «Trendspiele und Trendsportarten für die Schule» wurden in «mobile» 1/2001 veröffentlicht.

Berufsschulsport

A. IV: Schwerpunktkurs: Berufsschulsport 2x im Brennpunkt

Ziele und Inhalte: Sportpolitische Argumentation: Die Legitimation des Berufsschulsportes ist im gesellschaftlichen Umfeld immer wieder notwendig. Die Teilnehmenden können nach dem Kurs die Anliegen des Sportunterrichts akzentuierter und glaubwürdiger vertreten. Neuer Rahmenlehrplan und aktuelles Lehrmittel: Anhand von Mannschaftsspielen (Basketball, Fussball, Unihockey) soll die Umsetzung des neuen RLP und Lehrmittels initiiert und vertieft werden.
Methoden: Argumentieren: Politiker diskutieren mit uns, Kollegen präsentieren uns eine umfangreiche Argumentationssammlung, Experten vermitteln Argumentationsmethoden, wie verarbeiten wir diese Informationen für unseren Alltag? Lehrmittel: Der neue Rahmenlehrplan und das aktuelle Lehrmittel werden mit den Bedürfnissen der Jugendlichen (praktische Beispiele) konfrontiert.
Zielpublikum: Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an Berufsschulen. Teilnehmende: Max. 36 Personen.
Einschreibegebühr: Zu Lasten der Teilnehmenden. Die Kosten werden gemäss interner Regelung durch die Schulen zurückerstattet.
Kursleitung: Bruno Harringer.
Kursort: Zürich/KV Zürich Business School.
Kursdatum: Donnerstag bis Samstag, 27.–29. September 2001
Anmeldung bis: Donnerstag, 21. Juni 2001, mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen an das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

A. II: Kombinierter Einführungskurs ins Lehrmittel und den neuen Rahmenlehrplan

Ziele und Inhalte: Kennen lernen und umsetzen des neuen Rahmenlehrplanes des Bundes. Die Teilnehmenden lernen den Aufbau und die Inhalte des neuen Lehrmittels Band 1 + 6 (mit Sportheft) kennen. Erfahren wie anhand des neuen RLP ein interner Schullehrplan, welcher sich auf das Lehrmittel abstützt, erarbeitet werden kann.
Methoden: Theoretische Grundlagen zum Inhalt der Bände 1 + 6 und zum RLP geben. Konzeptarbeit: Wie werden die Forderungen des neuen RLP an der eigenen Schule umgesetzt (Projektarbeit, Vorgehensweise). Aufbau und Inhalte der Lehrmittel durcharbeiten und anhand von Beispielen die praktische Umsetzung erfahren.
Zielpublikum: Diese Kurse richten sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an Berufsschulen. Teilnehmende: Max. 36 Personen.
Einschreibegebühr: Zu Lasten der Teilnehmenden. Die Kosten werden gemäss interner Regelung durch die Schulen zurückerstattet.
Kursleitung: Christoph Schwager, SIBP/Ernst Banzer, Bundesamt für Sport Magglingen/ESSM, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport.
Kursort: Zürich/KV Zürich Business School.
Kursdatum: Freitag/Samstag, 31. August/1. September 2001.
Anmeldung bis: Donnerstag, 21. Juni 2001, mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

A. III: Sport und multimediales Lehren und Lernen

Ziele und Inhalte: Kennen lernen des Computers als zentrale Plattform für ein gemeinsames Lehren und Lernen. Auseinander setzen mit dem EDV-gestützten Unterricht: Internet und Expertensoftwareprogramme.
Methoden: Das Internet als Informationsmedium für den Sport und als Mittel für die Optimierung der persönlichen und unterrichtlichen Informationsverarbeitung (neues Programm: «Erfolgsstrategien»). Experten-Softwareprogramme: Sport Pro 2001 – das neue optimierte Paket für die umfassende Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Unterricht und Veranstaltungen aller Art.
Zielpublikum: Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an Berufsschulen. An Lehrpersonen aller Fachrichtungen. Die Programme laufen auf MAC und Windows, und es werden wenige Computerkenntnisse vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf max. 16 Personen beschränkt.
Einschreibegebühr: Zu Lasten der Teilnehmenden. Die Kosten werden gemäss interner Regelung durch die Schulen zurückerstattet.
Kursleitung: Bruno Bettoli; KV/Zürich Business School, Limmatstrasse 310, 8005 Zürich, Telefon 01-444 66 00, E-Mail: bbettoli@aktivnet.ch
Kursort: Zürich.
Kursdatum: Samstag, 22. September 2001.
Anmeldung bis: Donnerstag, 16. August 2001, mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung an das BBT, Sekretariat, Postfach 3250 Lyss.

Trainingslager im Wallis

1 Tag schon ab Fr. 37.50 pro Person inkl. Vollpension

Gratis Benützung Dreifachturnhalle, Aussenplätze, Hallenbad, Kletterwand, Schulungs- und Theorieräume u.s.w. Unterkunft in Mehrbettzimmern. Gegen Aufpreis: Tennis, Fitness, Sauna, Dampfbad.

Offizielles SOV Trainingszentrum

Individuell für Gruppen

Sport- und Ferienzentrum Fiesch, Tel. 027-970 15 15
feriendorf@goms.ch, **www.feriendorf.ch**

BASPO

Bewegung, Spiel und Sport im Sozialbereich

Ziele und Inhalte: Der Nachdiplomkurs der Eidgenössischen Fachhochschule für Sport Magglingen richtet sich an Fachleute, die in sozialen Institutionen in den Bereichen Sucht, Sonderpädagogik, Psychiatrie, Strafvollzug und Flüchtlingsbetreuung tätig sind und Bewegung, Spiel und Sport gezielt in die Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung integrieren möchten. Aufteilung in berufsbegleitende Module während eineinhalb Jahren.
Gesamtkosten: Fr. 3500.– (inkl. Unterkunft und Verpflegung), zahlbar in zwei Raten.
Leitung: Anton Lehmann, Sozialwissenschaftler, dipl. SOV-Trainer II, verantwortlich für Sport mit Sondergruppen – Sonderpädagogik am BASPO.
Ort: Bundesamt für Sport Magglingen (BASPO).
Datum und Dauer: Beginn im November 2001 bis Juni 2003.
Informationen und Ausschreibung: Telefon 032-327 62 09 Anton Lehmann oder 032-327 64 48 Corinne Hanselmann (morgens), E-Mail: www.baspo.ch/Ausbildungen.
Anmeldung bis: 15. Juni 2001 an: BASPO/EFHS Magglingen, Sport mit Sondergruppen – Sonderpädagogik, Anton Lehmann, 2532 Magglingen, E-Mail: anton.lehmann@baspo.admin.ch

Hochschulen

Tagung «Bewegung – Ernährung – Erholung»

Ziele und Inhalte: Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich Gesundheit mit den Schwerpunkten Bewegung und Ernährung vermitteln.
Zielpublikum: Mediatoren, Verantwortliche und Interessierte im Bereiche Gesundheit wie zum Beispiel Lehrpersonen, Kaderleute, Studierende, Medienleute.
Tagungsgebühr: Fr. 450.–. Studierende können die Tagungen zum ermässigten Betrag von Fr. 150 .– besuchen. Dafür ist eine Bestätigung des Departementsvorstehers erforderlich. In den Gebühren inbegriffen sind alle Pausenverpflegungen, Mittag- und Abendessen am 27. April und die Tagungsunterlagen. Die Übernachtung ist selber zu organisieren.
Organisator: Schweizerische Gesellschaft für Ernährungsforschung.
Referenten: Diverse Fachreferenten der Hochschulen und Institutionen.
Tagungsort: Kongresszentrum Davos.
Tagungsdatum: Donnerstag bis Samstag, 26. – 28. April 2001.
Anmeldung: Die Anmeldung zur Tagung erfolgt ausschliesslich über die Webseite zur Tagung: www.bee-tagung.ethz.ch. Hier sind auch die verschiedenen Übernachtungsmöglichkeiten aufgeführt.

Verbände

Segeln als Schulsport

Das Projekt fördert die Zusammenarbeit zwischen den Segel-, Yachtclubs, Segelschulen und allen Schulstufen. Es hilft bei der Planung von Segellagern.

Die nächsten Kurse:
- 5. Kurs im Rahmen der Lehrer- und Lehrerinnenfortbildung: 13. Juli 2001 in Zürich.

Anmeldung: Schule und Weiterbildung, Postfach, 4434 Hölstein.
- Fortbildungskurs in Le Sentier am Lac de Joux: 18. – 20. Mai 2001.

Anmeldung: Werner Speich, Reigoldswilerstrasse 42, 4436 Liedertswil, Telefon 061-963 93 82, Telefax 063-963 93 83. E-Mail: wbspeichfink@datacomm.ch

Talenttreff Tenero

C T

Trainieren und über die Grenzen schielen

Junge Sporttalente fördern und sie einander Disziplinen-übergreifend näher bringen – das sind die Hauptziele des ersten SOV-Talenttreffs im Centro Sportivo in Tenero (CST). Rund 400 Nachwuchsathletinnen und -athleten aus über 30 Sportverbänden werden während der Auffahrtswoche am 6-tägigen Trainingslager teilnehmen.

Tenero wird vom 22. bis 27. Mai zum Mekka des Schweizer Nachwuchssportes. Im frisch ausgebauten Tessiner Stützpunkt des Bundesamtes für Sport wird der SOV mehr als 400 junge Leistungssportlerinnen und -sportler zum ersten «Talenttreff» empfangen.

Der Talenttreff verfolgt zweierlei Ziele: Einerseits werden die jungen Kaderathletinnen und -athleten die Gelegenheit haben, in ihrer Sportart intensiv an sich zu arbeiten. Auf der andern Seite sind weitere, polysportive und kulturelle Aktivitäten vorgesehen, bei denen die Lagerteilnehmenden sportliches Neuland betreten und gleichzeitig andere Sportler/-innen kennen lernen können. Während die Disziplinen-spezifische Ausbildung von den jeweiligen Verbandstrainern geleitet wird, widmen sich die Sportstudierenden von Magglingen dem polysportiven Teil des Lagers. Das OK des Talenttreffs präsidiert Bixio Caprara, Leiter CST. Die Gesamtkoordination des Sportbereiches obliegt Lukas Zahner, Verantwortlicher Nachwuchsförderung SOV.

Bedingung für die Teilnahme am Lager ist die Zugehörigkeit zu einem Leistungskader eines dem SOV angeschlossenen Verbandes, der über ein Nachwuchs-Förderkonzept verfügt. Für die Teilnehmenden ist das Lager kostenlos. Es wird finanziert durch den SOV (in Zusammenarbeit mit einem Sponsor), das Bundesamt für Sport und die beteiligten Sportverbände, die für die Reisekosten aufkommen.

Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu

«Safety Tools»

Seit etwas mehr als zwei Jahren bietet die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu mit den «Safety Tools» eine praktische und geschätzte Unterrichtshilfe an. Der fachdidaktische Support in Unfallprävention ist so ausgerichtet, dass er im Unterricht direkt angewendet werden kann.

Bernhard Rentsch

Als bewusst niederschwellig bezeichnet Christoph Müller, der bei der bfu für die Unfallprävention an Schulen zuständig ist, die Unterrichtshilfen «Safety Tool»: «Wir wollen den Unterrichtenden Unterlagen zur Verfügung stellen, welche sie ohne grosse Vorbereitung im Unterricht einsetzen können.» Abwechslungsreiche und spannende Lektionen sind garantiert – inklusive hohem Lernwert in Sachen Sicherheitsförderung! Zielpersonen sind Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 2. Die geeignete Stufe wird auf den einzelnen «Safety Tools» explizit angegeben. Die bfu geht jedoch noch einen Schritt weiter: Auf Anfrage werden in der Lehrerausbildung und -fortbildung Einführungskurse zur Safety-Tool-Handhabung angeboten.

Themen werden von der bfu dort ausgearbeitet, wo gemäss den vorliegenden Statistiken die Unfallschwerpunkte liegen. Zusätzlich wird darauf geachtet, dass die Unterlagen in die bestehenden Unterrichtsgefässe passen – man will keinen zusätzlichen «Stoff» kreieren. Das erste Safety-Tool zu einem Sport-Thema war dem Sturz gewidmet. Grossen Erfolg haben auch die Ausgaben Ballspiele, Inline-Skating, Velotouren und Schneesport. Mit der Veröffentlichung der nächsten «Safety Tool»-Ausgabe, die dem Thema Baden gewidmet ist, dürfte ein weiterer Volltreffer gelingen. Sie erscheint in diesem Frühjahr.

Bei den Ausgaben Schneesport und Baden haben die Macher ihren Adressatenkreis erweitert. Die ursprüngliche Auflage von rund 9000 Exemplaren, welche gezielt an Schulen in der Schweiz verschickt wurde, wurde auf über 25000 Broschüren angehoben. Grund ist die Zusammenarbeit mit Jugend+Sport und den Kantonalen Sportämtern. So werden die Unterrichtshilfen nicht nur Lehrerinnen und Lehrern, sondern sportfachorientiert auch den J+S-Leiterinnen und -Leitern zur Verfügung gestellt. Auf dem Weg über «mobile» kann ein weiterer Kanal erschlossen werden – auch «Baden» soll als Beilage an die Leserinnen und Leser verschickt werden.

Als (Mit-)Autoren zeichnen neben den Verantwortlichen der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu in mehreren Fällen Sportlehrerstudentinnen oder -studenten für den Inhalt verantwortlich. Geeignete Themen werden in Zusammenarbeit mit der bfu als Diplomarbeiten erarbeitet. Anstelle einer quantitativen Ausweitung der Themen ist eine regelmässige inhaltliche Überarbeitung geplant.

Die «Safety Tools» werden gemäss Umfrage der bfu in der Praxis eingesetzt. Christoph Müller: «Nach Hochrechnungen dürften bisher rund 3000 Lehrerinnen und Lehrer bei gegen 60000 Kindern und Jugendlichen die Unterrichtshilfen eingesetzt haben. Und die vielen Bestellungen sind ein Indiz, dass die ‹Safety Tools› geschätzt werden.» Dies sei aber kein Grund zu Selbstzufriedenheit. Mit vermehrter Werbung und PR soll das gute Produkt weiter bekannt gemacht werden. «Uns würde es freuen, wenn über zehn Prozent der Unterrichtenden unsere Unterlagen einsetzten.» m

Didaktischer Aufbau

Die in Deutsch, Französisch und Italienisch erscheinenden «Safety-Tools» sind didaktisch immer nach dem gleichen, in der Praxis erfolgreich erprobten System aufgebaut und bieten mindestens für eine Doppellektion Hintergrundwissen und Arbeitsmaterial:

- Vier Wissensblöcke
- Aufgabenstellungen und Unterlagen
- Arbeitsblätter
- Vorfrankierter Bestelltalon für weitere Unterlagen

Die ganzen Unterlagen sind professionell und übersichtlich gestaltet und farbmässig so abgestimmt, dass sie kopierfähig sind. Für Sammlung und Ordnung der «Safety Tools» steht ein spezieller Ordner zur Verfügung, welcher an zentraler und für alle zugänglicher Stelle in Lehrerzimmern usw. aufbewahrt werden kann.

Alles im Internet

Im Internet sind unter der Adresse www.bfu.ch alle «Safety-Tool»-Nummern integral dargestellt. Die einzelnen Textblöcke, Bilder oder Arbeitsblätter können heruntergeladen werden.

Bestellungen und Anfragen werden von der bfu, bevorzugt per Internet oder E-Mail, entgegengenommen.

«Gute Leistungen im Sport zu erbringen ist nur möglich, wenn man Spass daran hat.»

Manchmal macht auch der interessanteste Job keinen Spass

Dies ist eine weit verbreitete Meinung, aber meines Erachtens darf man sie so nicht stehen lassen. Man sollte sie zumindest relativieren. Profisportlerinnen und -sportler sind wie wir Menschen, die arbeiten müssen, um davon leben zu können. Der Unterschied zu uns ist lediglich, dass sie das Privileg hatten, ihr Hobby zum Beruf machen zu können. Ungeachtet des damit verbundenen Spassfaktors, bleibt es für sie aber ein Job wie jeder andere auch. Je professioneller und erfolgreicher der Sportler, desto deutlicher kommt dieses Prinzip zur Geltung. Ein Tennisspieler beispielsweise kann nicht einfach nach dem Lustprinzip in den Tag hineinleben und nur dann ein paar Returns über das Netz schlagen, wenn es ihm gerade Freude bereitet. Tennisspieler zu sein, ist sein Job. Jeder, der einer regelmässigen Arbeit nachgeht, weiss, dass es immer wieder Tage gibt, an denen einem selbst der interessanteste Job keinen Spass macht. Dennoch muss er erledigt werden, und zwar ohne dass die Leistung darunter leidet. Bei den Sportlern ist es dasselbe. Sei es im Training oder im Wettkampf – nicht immer macht es Spass –, aber ein Spitzensportler sollte sich dessen bewusst sein und seine Leistung auch an solchen Tagen bringen können. Letztendlich geht es für ihn ums Geld und um die eigene Existenz.

Die Kombination von Spass und Erfolg ist unbestritten eine gute Basis für Erfolge. Vor allem in den so genannten Fun-Sportarten trifft dies in einem hohen Mass zu. In anderen Sportarten (Schiessen, Schach, Tischtennis usw.) sind hingegen antrainierte Bewegungsabläufe, Mechanismen und/oder allerhöchste Konzentration entscheidender als der Spassfaktor, und Spitzenleistungen sind trotzdem möglich. Ich möchte nicht bestreiten, dass mit einer Portion Spass alles eine Spur einfacher geht. Wahre Grösse erreichen aber nur diejenigen Sportler, die auch an einem schlechten Tag eine Top-Leistung erbringen können, nicht nur für sich selber und das eigene Bankkonto, sondern für all die zahlenden Fans auf der Tribüne.

Stephan Fischer, Untersiggenthal

Humor

Keine Leistung ohne Spass. Ein Dogma?

Ohne Spass keine guten sportlichen Leistungen? Diese These wirkt für mich wie ein Dogma. Ich kann mir vorstellen, dass Martina Hingis an einem WTA-Turnier im mittleren Westen der USA im Achtelfinal eine gute Leistung erbringt, ohne vor Spass nach jedem Set in Jubel auszubrechen. Oder dass Renato Tosio in seinem zig-hundertsten Meisterschaftsspiel seinen Kasten sauber hält, ohne dass es ihm in jeder der sechzig Spielminuten nach Spass pur zu Mute ist. Gute Leistungen im Sport sind sicher auch ohne Spass möglich.

Aber wenn ich mich in meinem eigenen sportlichen Umfeld umschaue? Seit 1998 stehe ich als Rennleiter des Inferno Triathlons am Ziel auf dem 2970 Meter hohen Schilthorn. Ich habe die Sieger begrüsst, die nach weniger als neun Stunden im Ziel eintrafen und die Letzten, die nach 14 Stunden Renndauer die Ziellinie passierten. 350 Athletinnen und Athleten habe ich mit offenen Armen begrüsst und ihnen in die Augen geschaut. Und darin habe ich ihn gefunden, den Spass an der Freude. Nach 3 km Schwimmen von Thun nach Oberhofen, 86 km auf dem Rennvelo über Beatenberg und die Grosse Scheidegg, nach 31 km Mountain-Bike von Grindelwald über die Kleine Scheidegg nach Stechelberg und dem abschliessenden Berglauf aufs Schilthorn haben die Augen dieser Finisher gestrahlt. Einige haben ihre Emotionen in Worten ausgedrückt: «Abartig schön», «das grösste Erlebnis in meiner Sportler-Karriere», «Supermegagigageil» und andere Superlative haben sie mir anvertraut. Andere haben einfach nur geschwiegen, haben ins Rund der Viertausender geschaut, hinunter nach Thun, wo sie am frühen Morgen gestartet waren.

Wenn ich den Zielfilm der 350 Inferno-Finisher von 1998, 1999 und 2000 vor meinen Augen nochmals ablaufen lasse, weicht sich das Dogma auf. 147 Kilometer und 5500 Höhenmeter sind nicht zu leisten, wenn nicht als starkes Motiv der Spass dahinter steht. Das gilt für die Inferno-Teilnehmer genauso wie für die 95 Prozent aller Sportlerinnen und Sportler, die in 95 Prozent ihrer sportlichen Tätigkeit nur deshalb gute Leistungen bringen, weil sie Spass am Sport haben. Martina Hingis und Renato Tosio gehören auch dazu!

Jörg Stäuble, Rennleiter
INFERNO TRIATHLON, Urtenen

Inferno Triathlon: Das Strahlen in den Augen der Finisher.

Was meinen Sie dazu?

Risikoaktivitäten wie Canyoning und Bungee-Jumping bilden eine neue Art von Tourismus und haben mit Sport nichts zu tun.

Die nächste Ausgabe wird unter anderem das Thema «Outdoor-Sport» ansprechen. Teilen Sie uns bitte Ihre Gedanken zu dieser provozierenden Aussage bis am 15. April mit. Wir veröffentlichen eine Auswahl der Einsendungen in der Ausgabe 3/2001 und auf der Homepage www.mobile-sport.ch. Adresse: Redaktion «mobile», Bundesamt für Sport, 2532 Magglingen, Fax 032/327 64 78, E-Mail: bernhard.rentsch@baspo.admin.ch

Carte blanche

Man wird sehen

Ich weiss nicht, wie die Menschheit existieren konnte, bevor die Physiker die Definition der Leistung erfunden haben. Gab es das Wort vorher überhaupt? Nach Lexikon liegt der Ursprung zwar im Mittelhochdeutschen. Leisten bedeutete «einer Spur nachgehen». Aber in der Bibel habe ich das Wort (noch) nicht gefunden. Vermutlich gehört es nicht zum göttlichen Plan. Man könnte also sagen, dass das Jahr, als die Formel «Arbeit : Zeit» aufgestellt wurde, gleichsam das Jahr Null jener Gesellschaft ist, die Leistung an der Begriffsbörse derart hoch handelt. Mehr noch, das Wort ist sogar zum höchsten aller menschlichen Werte emporgehoben worden. Direkt neben das Geld. Nicht nur alleine Zeit ist Geld, sondern auch Leistung. Obschon es natürlich auch Leute gibt, die ohne Leistung viel Geld verdienen.

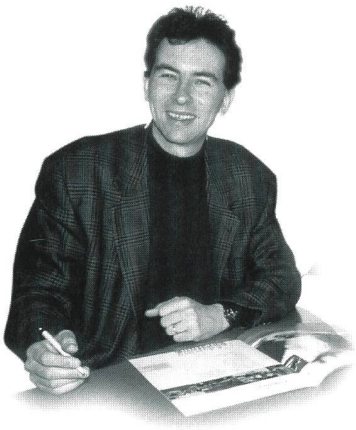
Seit man die Leistung von Dampfmaschinen mit Watt messen kann und jene der Autos mit Pferdestärken, hat man in akribischer Art versucht, alles zu messen, was der Mensch so an sich hat und was er imstande ist, hervorzubringen. Wie gross sein Gehirnvolumen ist und was er damit anstellen kann. Das führte zum Messen der Leistung dieses menschlichsten aller Organe mittels der ominösen Intelligenztests. Wie schnell er rennen, wie hoch er springen und wie weit er werfen kann, was uns die olympische Jagd nach «schneller – höher – stärker» beschert hat. Wie viele Hühnereier er in einer Stunde verpacken oder wie viele Autoräder er montieren kann. Bis ihn dann Maschinen und Roboter ablösten, die erst noch mehr leisten. Wissenschaftler jeder Couleur suchten nach Lücken in diesem weiten Feld der menschlichen Leistungen: Wie viel leistet der Mensch im Beruf, in der Freizeit, am Tisch, im Bett, beim Jassen und beim Jodeln. Die Wirtschaftsmanager waren brennend interessiert an Fragen wie: Wie viele Zeichen kann der PC-Mensch setzen, bis er sein Arbeitsgerät zum Absturz bringt. Wie lange kann ein Lokomotivführer in seiner Maschine Arbeit leisten, bis er die Signale nicht mehr sieht. Oder: Wie viele Patienten kann eine Krankenschwester betreuen, bis sie zur falschen Spritze greift.

Die Arbeitsmaschine Mensch wird heute nicht mehr nach der Art der beruflichen Tätigkeit bezahlt, sondern nach ihrer Leistung, ob sie nun wirklich gemessen werden kann oder nicht. Die Hauptsache ist, es wird geleistet. Natürlich weiss inzwischen der Mensch, dass alles schief gehen kann. Maschinen haben es nämlich in sich, in den unglücklichsten Momenten den Geist aufzugeben, wie man so schön sagt. Der Mensch hätte ihn in sich, den Geist. Ob er ihn nützt, bevor er sich zu Tode leistet? Man wird sehen.

D'Artagnan

SVSS-Sponsoring: Im Gespräch mit Robin T. Alder

Alder+Eisenhut im Dienste des Sports



Die Firma Alder+Eisenhut a+e beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Herstellung von Turn- und Sportgeräten und ist damit für den Schweizerischen Verband für Sport in der Schule ein wichtiger Partner. Ein Gespräch mit Robin T. Alder gibt Auskunft über das Engagement und die weiteren Aktivitäten der Firma.

Interview: Janina Sakobielski

«mobile»: Die Firma Alder+Eisenhut gibt es nun bereits seit 110 Jahren. Welchen Beitrag leistet a+e in Bezug auf die Promotion des Schweizer Sportes?

Robin T. Alder: Alder+Eisenhut bietet dem Schweizer Sport ein reichhaltiges Angebot von Sportanlagen und Sportgeräten. Durch unsere langjährige Erfahrung, durch unser Innovationsstreben und durch aktive Marktforschung ist unser Sortiment stets auf dem neuesten Stand der Technik, und es gibt wohl keine Sportart, für welche wir nicht die nötige Ausrüstung liefern können. Wir versuchen dem Breiten- und Basissport einen Dienst zu erweisen mit qualitativ guten, funktionellen und langlebigen Geräten sowie einer fundierten Beratung in der Konzeption von neuen Turnhallen. Natürlich unterstützen wir verschiedene Sportarten, soweit es im Rahmen unserer Möglichkeiten steht. Ein sehr grosses Engagement kommt dem Turnen und somit dem STV zugute. Schliesslich ist das Turnen sehr eng mit der Entstehung unserer Firma verbunden.

Weshalb ist der SVSS ein wichtiger Partner von Alder+Eisenhut?

Im Schulsport werden die Grundlagen für die spätere sportliche Entwicklung der Kinder geschaffen. Es ist uns ein Anliegen, die Kinder in ihrem sportlichen Verhalten zu fördern. Deshalb ist der SVSS der Schnittpunkt zwischen Schule bzw. Schülerinnen und Schülern und uns. Wichtig sind auch die Informationen, welche von der Lehrperson an uns zurückfliessen und uns so die Möglichkeit geben, uns sofort an die Bedürfnisse des Marktes anzupassen. Wir bemühen uns deshalb um den Kontakt zu den eigentlichen Benützern unserer Geräte. Wir haben die groteske Situation, dass unsere Kunden (die ja unsere Güter bezahlen) diese gar nicht benützen, und diejenigen, die sie benützen, haben häufig (leider) nichts zu sagen! Im Kampf um die dritte obligatorische Turnstunde bekam die Verbindung eine politische Dimension. Das Erhalten des Sportes in der Schule ist für Alder+Eisenhut natürlich von vitalem Interesse!

In der Herstellung von Sportgeräten muss man sich ja auch dauernd bemühen, mit der Zeit und ihren vielen Facetten und Erscheinungen Schritt zu halten. Wie begegnen Sie neuen Trends und Modeerscheinungen?

Das Turnhallengeschäft ist an sich sehr statisch. Kaum eine Branche hat zum Teil noch Modelle der Jahrhundertwende im aktuellen Sortiment (vgl. z. B. Kletterstangen). Der Grund für diese Statik liegt zum grossen Teil in den staatlichen Programmen. Ich habe es am eigenen Leib erfahren, wie harzig und zum Teil frustrierend die Einführung einer Innovation im Schulsport sein kann. Als wir vor rund acht Jahren begannen, Kletterwände einzuführen, war das Klima alles andere als gut. Es gibt weitere Beispiele: Die Einführung des Minitramps dauerte gut und gerne 20 Jahre, auch Unihockey brauchte viel Zeit bis zum Durchbruch. Wir müssen also immer in relativ grossen Zeiträumen denken. Es ist durchaus möglich, dass in zehn Jahren kein Mensch mehr nach einem Klettergerüst schreit und sich dafür die Kletterwand durchgesetzt hat.

Inwieweit versucht die Firma Alder+Eisenhut, Sportunterrichtende und andere Partner (z. B. Sportverbände, -vereine) in der Entwicklung von neuen Geräten zu involvieren?

Wir haben für neue Ideen immer ein offenes Ohr und stehen auch in laufendem Kontakt mit Personen, die Geräte erfinden. Natürlich haben wir auch diverse Geräte im Sortiment, die von Sportlehrpersonen entwickelt wurden. Es handelt sich meist um Nischenprodukte wie zum Beispiel die Kletter-Kassettenwand, die aus einem Klettergerüst eine verstellbare, beidseitig bekletterbare Wand macht. Obwohl die «Erfinder» jeweils «Feuer und Flamme» und 1000 Prozent überzeugt sind von ihrem Produkt, fällt es oft schwer, die Geräte zu kommerzialisieren. Häufig sind die Konstruktionen auch so aufwändig, dass diese, wenn man sie als Firma und eben nicht in Fronarbeit erstellt, kaum mehr zu bezahlen sind. Grundsätzlich bin ich aber der Meinung, dass man all diese Ideen prüfen muss, vielleicht befindet sich darunter ja einmal ein Topprodukt. m

Schweizerische Mittelschul-Meisterschaften Unihockey

CREDIT SUISSE

Die Evangelische Mittelschule Schiers hat die Organisation der ersten schweizerischen Unihockey-Meisterschaft übernommen. Die Sportanlagen und die Infrastruktur der Schule sind geeignet, einen Anlass dieser Grösse zu bewältigen. Dank der Unterstützung des Spitzenklubs Alligator Malans und der erfahrenen Unihockeypromotoren Andrea Darms (Turnlehrer und Ex-Rot-Weiss-Chur-Spieler) sowie Thomas Berger (Trainer von Alligator) kann für erstklassige technische Spielbedingungen garantiert werden.

Am 30. Mai 2001 erwarten die Organisatoren in Schiers die besten Kantonalen Mittelschulmannschaften der Damen und am 31. Mai 2001 die besten Herren-Teams. Da der Austragungsort an der Peripherie der Schweiz liegt, können die Sportlerinnen und Sportler mit ihren Begleiterinnen und Betreuern jeweils schon am Vortag anreisen. Unterkünfte und Verpflegung sind zwischen fünf und zehn Franken pro Person und pro Mahlzeit auch für Schüler/-innen-Verhältnisse erschwinglich. Die Rückreise wird jeweils ab 17 Uhr am Spieltag mit der Bahn möglich sein.

Der Turniermodus wird so gestaltet, dass es zuerst Gruppenspiele «jeder gegen jeden» geben wird, und anschliessend wird mit Kreuzvergleich die Finalpaarung ausgespielt.

Informationen: Infoline 081 330 40 60 oder Internet www.ems-schiers.ch. Bestellung Anmeldungen: Irma Foffa, Bluomenacherweg, 7220 Schiers. m

Zum Hinschied von Edwin Burger-Deck

Ein Leben im Dienste der rhythmisch akzentuierten Bewegungsgestaltung

Nach einem wahrlich reich erfüllten Leben ist wenige Wochen nach seinem 88. Geburtstag der ehemalige Aargauer Seminarturnlehrer und während langer Jahre stellvertretende Leiter der Turn- und Sportlehrerausbildung an der Uni Basel, Edwin Burger, gestorben.

Arturo Hotz

Wohl wesentliche Impulse für seine Lehrtätigkeiten und insbesondere für sein Engagement im Dienste der rhythmisch akzentuierten Bewegungsgestaltung hat Edi Burger bereits in jungen Jahren von seinem Lehrer und Mentor Alfred Böni (1881–1974) erhalten. Er war es auch, der ihm geraten hat, neben der Turn- und Sportlehrerausbildung ein etwas breiter abgestütztes Studium abzuschliessen. So kam es, dass er sich nach seinem Sportlehrerdiplom an der Universität Basel in Physik und Mathematik in Dresden weiterbildete und auch in diesen Fächern die entsprechenden Lehrerqualifikationen erwarb. Bald danach wurde er, noch nicht 30-jährig, als Seminarturnlehrer nach Aarau berufen, wo er sich dann auch mit seiner Frau Geltrude, einer Biologin, die ebenfalls an der Uni Basel die Turn- und Sportlehrerausbildung absolviert hatte, niederliess und eine Familie gründete.

Seine eigentliche berufliche Blütezeit entfaltete Edwin Burger jedoch im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der Universität Basel. Hier unterrichtete und wirkte er im ganzheitlichen Sinne im Bereich der Bewegungsgestaltung. Während Jahrzehnten hatte er entscheidenden Anteil am Erfolg dieser weit herum gerühmten, zudem ältesten Turn- und Sportlehrerausbildung in der Schweiz (seit 1922).

Burgers Wirken hat in der ganzen Schweiz nachhaltige Spuren hinterlassen. Zusammen mit seinem musikalischen Weggefährten Andreas Krättli (1919–1999), hat er sich – auch als beliebter und geschätzter Kursleiter im SVSS – als eigentlicher Pionier der ästhetischen Bewegungserziehung hervorgetan. Auch als Vater der wegweisenden Mädchen-Turnschule von 1966, dem offiziellen Schweizerischen Schul-Lehrmittel, und ebenso mit dem «Lehrmittel für Gymnastik mit und ohne Handgeräte» (1980) war er für dieses Kernfach der Bewegungsgestaltung mit seinen kreativen Ideen prägend.

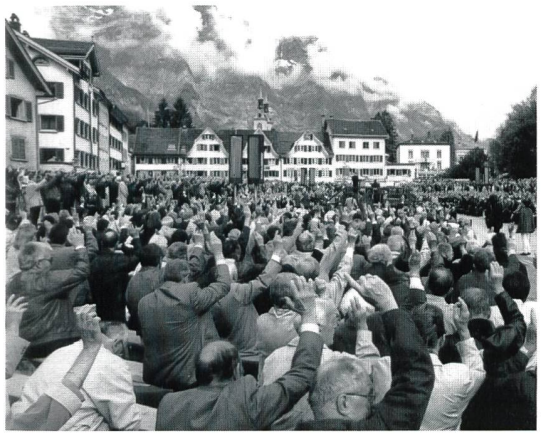
Die Verdienste von Edwin Burger im Bereich des Schweizerischen Mädchenturnens und insbesondere auch der Gymnastik und des Tanzes sind landesweit aussergewöhnlich und wurden unter anderem 1986 durch den Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS) mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. m

Edwin Burger, SVSS-Ehrenmitglied seit 1986 (18. November 1912 – 16. Januar 2001)

Delegiertenversammlung

Glarus als Tagungsort

Der Glarner Verband für Sport in der Schule (GVSS) organisiert am Samstag, 5. Mai 2001, nach 1988 zum zweiten Mal die Delegiertenversammlung des SVSS. Tagungsort ist die Aula der Kantonsschule Glarus. Die Organisatoren heissen alle Delegierten und Gäste ganz herzlich willkommen und hoffen dabei auf eine gute Beteiligung.



Glarus – SVSS-Tagungsort und Landsgemeindeort.

Ruedi Etter

Der GVSS mit seinen rund 90 Mitgliedern ist letztes Jahr immerhin 100 Jahre alt geworden und ist eine wichtige Stütze der glarnerischen Lehrerweiterbildung, bietet er doch jeden Freitagabend didaktische/methodische Lektionen mit erfahrenen Leiterinnen und Leitern an, die viele gute Anregungen für den Sportunterricht in der Schule vermitteln. Der Vorstand unter der Leitung von Brigitta Baumgartner (Sool) und dem Technischen Leiter Leo Kühne (Schwanden) ist ein gut eingespieltes Team, das sich stets gegenseitig unterstützt.

Der GVSS hat 1983 den Schweizer Schulsporttag, 1988 die DV des SVSS und 1998 und 1999 den Schweizer Lehrersporttag organisiert. All diese aufwändigen Aktivitäten zugunsten des Sports in der Schule waren nur dank dem Goodwill des Vorstandes, der Mitglieder und der kantonalen Behörden möglich.

Die Sporterziehung in der Schule steht in Kanton Glarus qualitativ auf einem guten Niveau. Die drei Lektionen standen bisher noch nie zur Diskussion, die Infrastruktur für den Schulsport wurde in den letzten Jahren auf einen hohen Stand gebracht, und der GVSS trägt das Seinige zur Qualitätsverbesserung bei.

Die Beziehung zum SVSS war vor allem in den letzten Jahren ausgezeichnet, war man doch mit den Glarnern Annarös Russi, Ruedi Etter und Ruedi Schmid im Zentralvorstand überdurchschnittlich gut vertreten. m